

Kolosser 2, 8-15

(Quasimodogeniti 2022 – Ulm)

Gemeinde des HErrn!

Es war wohl im Jahre 62. Der Apostel Paulus befand sich als Gefangener in Rom. Allerdings genoß er dort eine ziemlich lockere Haft. Die Christen Roms konnten ihn ungehindert besuchen. Sie konnten sogar mit ihm Gottesdienste, denen er vorstand, feiern. – In jener Zeit begab sich Epaphras, der Gemeindebischof der christlichen Gemeinde zu Kolossä in Kleinasien, nach Rom, um mit Paulus eine äußerst ernste Angelegenheit zu besprechen. Epaphras sah sich nämlich mit einem ernstem Problem konfrontiert. Die junge Gemeinde von Kolossä wurde durch die Verbreitung falscher Lehren verunsichert. Sowas kann leichter passieren, als man denkt. In Kolossä waren die Gnostiker die Unruhestifter. Die Gnostiker, bzw. die Sekte der Gnosis lehrte, dass die Materie böse und vom teufel sei. Da der menschliche Leib Materie ist, sei er also böse. Die Ablehnung der Materie und des Körpers ging bei einigen soweit, dass sie sich durch Selbstmord vom bösen Körper vermeintlich befreiten. Manche verweigerten die Ehe, die ihnen zu fleischlich schien und aus der noch andere Körpermaterien hervorgingen. Ihre Einstellung zur Seele war allerdings radikal anders. Sie lehrten: Die menschliche Seele sei rein und heilig. Darum gelte es, sich von dem bösen Leib zu befreien. Diese Befreiung von dem bösen Leib brächte der Seele die Erlösung. Die Befreiung geschähe durch die Gnosis, durch die Kenntnis, die Erkenntnis, die Selbstkenntnis. Diese Erkenntnis würde den Menschen befähigen, seine Seele in das Reich des Lichts zu erheben und die Seele von dem bösen, materiellen Körper zu befreien. Mit anderen Worten: Die Anhänger dieser Sekte lehrten eine Erlösung durch eigene Werke, durch das Werk der Selbsterkenntnis.

Die Gnosis war radikal dualistisch und total antibiblich. Im Neuen Testament wird die Gnosis wiederholt scharf verurteilt. Paulus schreibt den Kolossern: *„Seht zu, dass euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf die Lehre von Menschen und auf die Mächte der Welt und nicht auf Christus.“* (V. 8) Liebe Kolosser! Seht zu! Passt auf! Die Kirche ist kein dogmatischer Schlafwagen, in dem jeder lehren kann, was ihm beliebt oder was er nach eigenem Gutdünken für richtig hält. In der Kirche JESU CHRISTI soll nur GOTTES

Wort gelehrt werden, denn nur dieses Wort ist Wahrheit und Leben. Auch der Apostel Johannes ermahnt: *„Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von GOtt sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“* (1. Joh. 4, 1)

Die Behauptung, die Seele des Menschen sei auch nach dem Sündenfall rein und heilig, hat etwas Schmeichelfaft-Verlockendes. Unser alter Adam mag es, wenn er auf einen Sockel gestellt und bewundert wird. Die Wahrheit ist jedoch, dass die Seele genauso unrein und sündig ist wie der Leib. Wohl ist die Seele im Unterschied zum Leib unsterblich, aber nicht einer vermeintlichen Heiligkeit wegen. Wenn die Seele nämlich heilig wäre, würde der HErr JESus nach Seiner Auferstehung nicht den Seelen oder menschlichen Lebensgeistern im Höllengefängnis Seinen Sieg verkündigt haben. Petrus schreibt nämlich: *CHristus „ist (...) auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern (bzw. Seelen) im Gefängnis, die einst ungehorsam waren, als GOtt harrte und Geduld hatte zur Zeit Noahs, als man die Arche baute, in der wenige, nämlich acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser hindurch.“* (1. Petr. 3, 19f) Diese Seelen wären nie gerichtet worden, wenn sie heilig und rein gewesen wären. Die Seele ist also nur deshalb unsterblich, weil dies GOttes Wille ist.

Aber tatsächlich ist der Mensch seit Adams Fall nach Leib und Seele ein Sünder. Sein ganzes Wesen ist verderbt. *„Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen.“* Dieses Lied vom Nürnberger Ratsherrn Lazarus Spengler ist das einzige Kirchenlied, das in den lutherischen Bekenntnisschriften zitiert wird, so wichtig schien den Verfassern der Konkordienformel diese Wahrheit. Diese Lehre ist deshalb wichtig, weil dem rechten Glauben an den HEiland die rechte Selbsterkenntnis vorangehen muss. Wer nicht weiß, daß er ein Sünder ist, sieht auch nicht die Notwendigkeit eines Heilandes ein. Und wer diese Notwendigkeit nicht einsieht, der glaubt auch nicht an JESus als seinen Heiland von Sünde und Tod.

Nun lässt die Bibel aber keinen Zweifel daran: Wir sind alle von Natur und Geburt nach Leib und Seele Sünder. Auch wir Kinder GOttes übertreten aus angeborener Schwachheit immer wieder in Gedanken, Worten und Werken GOttes heiliges Gesetz. Und als Übertreter dieses Gesetzes machen wir uns schuldig vor GOtt, und dies dermaßen, dass uns unsere Schulden über den Kopf wachsen. Wir

können sie nicht selber abzahlen. Selbst die Bestrafung in der ewigen Verdammnis würde uns nicht von dieser Schuld befreien. Darum hat JESus unsere Schuld auf sich genommen. In unserm Text schreibt Paulus von GOTTes SOhn: *“Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.”* (V. 14) Der hier genannte Schuldbrief, der *“mit seinen Forderungen gegen uns war”*, ist das uns anklagende Gesetz GOTTes. Dieses Gesetz befiehlt beispielsweise: *“Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig, der HErr, euer GOTT!”* (3. Mo. 11, 45) Dieses Gesetz befindet: *“Wer Sünde tut, der tut Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht”* (1. Joh. 3, 4) oder: *“Wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig”* (Jak. 2, 10), oder: *“Wer sündigt, der soll sterben”* (Hes. 18, 20), oder noch: *“Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt!”* (5. Mo. 27, 26) So lautet der Schuldbrief. Was für eine ungeheure Rechnung! Und nicht zuletzt: Was für eine Anklage!

Da sind wir alle angesprochen, weil alle Menschen unvollkommen und sündig sind. Selbst fromme Männer und Frauen wie Mose, David, Maria, die Evangelisten und Apostel waren Sünder. Der fromme Apostel Paulus bekennt selber: *“Ich weiß, daß in mir, daß heißt in meinem Herzen, wohnt nichts Gutes.”* (Röm. 7, 18) So verhält es sich auch mit uns. Täglich übertreten wir GOTTes Gesetz. Täglich übertreten wir das Gebot, heilig und rein zu sein. Da bleibt nichts als Strafe übrig. Da hat der teufel gut lachen, wenn er an das Jüngste Gericht und seine Beute denkt. Jede verlorene Seele bereitet ihm Freude.

Nur: seine Rechnung geht nicht auf, denn CHristus hat dem teufel einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht. In unserm Text lesen wir: *“Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.”* (V. 14) CHristus hat unsere Schulden bezahlt. Mit Seinem reinen, heiligen, göttlichen Blut, das vom Kreuzesstamm zur Erde niederfloß, sowie durch Sein heiliges Leiden und Sterben, hat der HErr JESus unsre Schuld bezahlt. In CHristus sind wir schuldenfrei. Johann Heermann zu singt mit Recht: *“Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für Seine Knechte.”*

Die Schuld ist bezahlt, sind wir aber damit auch straffrei? Oder wird es uns ähnlich ergehen wie jenem bayerischen Fußballfunktionär, der vor einigen Jahren seine Steuerschulden bezahlte und trotzdem ein Jahr im Gefängnis

verbringen musste? Mit anderen Worten: Nützt uns die Schuldenbezahlung etwas im Jüngsten Gericht? Freilich nützt sie uns, umso mehr als der HErr JESus darüberhinaus auf dem Kreuz auch noch unsere Strafe auf sich genommen hat. Am Kreuz erlitt Er unsere Höllenpein, damit *wir* sie nicht mehr erleiden müssen. ER wurde am Kreuz von GOtt verlassen, damit *wir* nicht mehr für alle Ewigkeit von GOtt verlassen werden. Karfreitag ist für uns die Tür zur Freiheit und darum zurecht ein Feiertag.

In Berlin fragte mich einmal eine katholische Krankenschwester verwundert, wie wir evangelische Christen den Karfreitag feiern können. Die Frage ist mir nicht neu. In katholischen Ländern wie Polen, Österreich, Luxemburg oder Frankreich ist der Karfreitag kein Feiertag. In den evangelischen Ländern verhält es sich in der Regel anders. Da wird der Karfreitag gottesdienstlich begangen. In der Lutherischen Kirche galt zur Zeit der lutherischen Orthodoxie der Karfreitag sogar als der größte Feiertag des Kirchenjahrs. Das erklärt dann auch, warum es in der Lutherischen Kirche soviel Kirchenmusik für den Karfreitag gibt, mehr als für Ostern. Das größte Oratorium J.S. Bachs ist die 1727 in der Leipziger Thomaskirche am Karfreitag uraufgeführte Matthäuspassion. Während die Katholiken schwiegen, sangen die Lutheraner am Karfreitag und feierten in gläubiger Dankbarkeit und Buße den Tod ihres HErrn. Denn dieser Tod ist unser Leben.

Diese ganz persönliche Beziehung zwischen CHristi Tod und unserm Leben hebt Paulus besonders hervor. Er schreibt: *“Mit Ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe.”* (V. 11) Hier stellt Paulus eine unmittelbare Beziehung zwischen unserer Taufe und CHristi Sühnetod fest. Die hl. Taufe führt uns nach Golgatha. Denn damit in uns neues, geistliches Leben entstehen kann, muss erst das alte Leben in den Tod versenkt werden. Tod des alten Lebens und Geburt eines neuen Lebens bedingen sich. Im Römerbrief schreibt der Apostel Paulus: *“Wißt ihr nicht, daß alle, die wir auf CHristus JESus getauft sind, die sind in Seinen Tod getauft? So sind wir ja mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod.”* (Röm. 6, 3f) Wir stellen fest: Unsere Wiedergeburt zum gläubigen Gotteskind ist in JESu Karfreitagstod verankert.

Liebe Gemeinde! Das Sakrament der hl. Taufe ist kein bloßer äusserlich-symbolischer Ritus. Die Taufe ist etwas Dynamisches. Sie hat rettende Kraft. Sie

ist ein Gnadenmittel. GOtt handelt an uns Menschen durch das Mittel, das Gnadenmittel der hl. Taufe. Durch das Bad der Wiedergeburt vermittelt uns GOtt Seine rettende Gnade. Die hl. Taufe läßt CHristi Kreuz unser persönliches Kreuz werden. Sie läßt CHristi Leiden unser Leiden und CHristi Tod unsern Tod werden. Alles, was das Lamm GOttes auf Golgatha erlitten hat, wird uns durch die Taufe persönlich zugeeignet, sodaß am Ende die Taufe unser Golgatha ist. Und das ist noch nicht alles.

Unser Predigttext gipfelt in folgender Feststellung: *“...mit Ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft GOttes, der Ihn auferweckt hat von den Toten.”* (V12b) - Mit anderen Worten: Unsere Taufe ist auch unser Ostern. Wie kein Karfreitag zu etwas Nütze ist, wenn er nicht von einem Ostern befolgt werden würde, so ist auch keine Taufe und kein Glaube zu etwas Nütze, wenn sie nur im Tode JESu enden. Denn, stellt Paulus fest: *“Ist CHristus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. (...) Ist CHristus nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; so sind auch die, die in CHristus entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf CHristus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.”* (1. Kor. 15, 14.17-19)

“Nun aber ist CHristus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.” (1. Kor. 15, 20) Ja, CHristus hat am Karfreitag nicht nur unsern Schuldbrief getilgt, sondern ER hat uns auch zu Ostern den Sieg über den Tod gebracht! Durch Seine Auferstehung hat ER uns das durch Adams Fall verlorene ewige Leben zurückgebracht. - Wir dürfen darum feststellen: CHristi Auferstehung hat in der Menschheitsgeschichte eine neue Ära eingeläutet. Nun leben wir in der österlichen Ära, der Zeit des Sieges über Sünde, Tod und teufel. Darum:

“Zu dieser österlichen Zeit
laßt fahren alle Traurigkeit,
ihr mühseligen Sünder!
GOtt hat getan groß Wunder.
Sprecht im Glauben mit Freuden Ja
und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja!” (ELKG² 447, 1)

In der österlichen Sieges- und Lebensstimmung lassen wir in der Tat unsere

Stimmen erklingen und loben GOtt, der uns so wunderbar durch Seinen SOhn erlöst hat und uns auf Erden schon beschenkt mit der Bürgerschaft des Himmelreichs.

Ja, erwidern einige, aber noch ist die Sünde immer noch da, und der teufel ist noch da, und der Tod ist noch da, und selbst die Hölle ist noch da. - Stimmt, die sind alle noch da. Aber CHRISTUS ist noch vielmehr da! Als unser Guter Hirte begleitet ER uns durch die Pilgerschaft auf Erden. Durch Sein Wort läßt ER uns immer wieder Seine Liebe und Gnade kundwerden, damit wir an uns nicht verzagen, sondern bei Ihm Vergebung und Trost erlangen. Durch die heilige Absolution nimmt Er uns Bußfertigen die Last unserer Schuld von uns und beschenkt uns mit Seiner Gerechtigkeit. Im hl. Altarsakrament reinigt ER uns durch den Genuß Seines wahren Leibes und Seines wahren Blutes von aller Sünde und läßt uns in die Gemeinschaft mit der ganzen Kirche auf Erden und im Himmel treten.

Rückblickend und vorwärts schauend stellt der Apostel Paulus fest: *“ER hat euch mit Ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. ER hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. ER hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in CHristus.”* (V- 13-15) Der Schuldbrief ist getilgt, und die feindlichen Mächte der Hölle, die immer noch gegen uns wirken, sind bezwungen. Wir sind erlöst und leben 24 Stunden am Tage unter der Obhut unsers Erlösers, JEsus CHristus. Darum gilt es, lebenslang CHristus zu erkennen. Die Gnosis/Erkenntnis CHristi ist die allein richtige und seligmachende. Wenige Verse vor unserm Predigttext schreibt Paulus: *“Ich will euch wissen lassen, welchen Kampf ich um euch führe (...), damit (eure) Herzen gestärkt (...) werden in der Liebe und zu allem Reichtum an Gewissheit und Verständnis, zu erkennen das Geheimnis GOttes, das CHristus ist, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.”* (V. 1-3) Durch die gläubige Erkenntnis des am Karfreitag gestorbenen und zu Ostern auferstandenen HErrn sind wir nach Leib und Seele für alle Ewigkeit schuldenfrei und beschenkt mit dem Reichtum des ewigen Lebens. Amen.

Pfr. M. Haessig